



Motorradfahrer Tobias Nolte fährt die Kreisstraße am Marienberg mit einem besseren Gefühl entlang – dort gibt es nun einen Unterfahrschutz. FOTOS: MARK BODE

Schutz für Motorradfahrer

Region Hannover installiert auf K 210 am Marienberg Unterfahrschutz für Zweiradfahrerinnen und -fahrer und erneuert Leitplanken

Von Mark Bode

Schulenburg. Vorsichtig steuert Tobias Nolte sein Motorrad. Die Oberfläche der Kreisstraße 210 am Marienberg ist nass, teilweise liegen Blätter herum. Der Streckenverlauf ist sehr kurvig. „Es ist gut, dass jetzt ein zusätzlicher Schutz da ist“, sagt der Hannoveraner nach der ersten Probefahrt. Er zeigt auf die Leitplanke an der Strecke und den darunter angebrachten Unterfahrschutz. Die Initiative für die Baumaßnahme stammt von der Organisation Mehrsi, die sich für mehr Sicherheit der Motorradfahrer einsetzt.

Die Region Hannover hat die Baumaßnahmen im September vorge-

nommen. Die Kosten dafür betragen etwa 55 000 Euro.

Das Schloss Marienburg ist ein beliebtes Ausflugsziel. Viele Motorradfahrer begeben sich auf den Weg zur Touristenattraktion in Schulenburg. Um die 135 Höhenmeter zu überwinden, müssen sie Serpentinen fahren. „Durch die vielen vorhandenen engen Kehren im Straßenverlauf besteht für motorisierte und nichtmotorisierte Biker ein erhöhtes Unfallrisiko“, sagt Regionssprecher Klaus Abelmann.

Stützpfeiler sind große Gefahr

„Für Motorrad- und auch Radfahrer sind besonders die Stützpfeiler der Leitplanken die Gefahr“, sagt Monika Schwill. Die Kölnerin hat Mehrsi vor mehr als 18 Jahren ins Leben gerufen und setzt sich bundesweit für mehr Sicherheit von Verkehrsteilnehmer auf zwei Rädern ein. „Wenn man stürzt und auf einen dieser Pfeiler prallt, wirkt der wie eine Klinge“, sagt Schwill. Amputationen seien deshalb keine Seltenheit. In ihrem persönlichen Umfeld habe dies eine Freundin tragisch erfahren müssen.

„In den meisten Fällen muss immer erst ein schwerer Unfall passieren, bevor gehandelt wird“, sagt Motorradfahrer Nolte. Doch in diesem Fall wurden Mehrsi und Region Hannover präventiv tätig. Auf einer Strecke von 1100 Metern wurde in acht

Kurven der Unterfahrschutz installiert. Die Stahlbleche, die nach unten zum Boden und nach oben zur Leitplanke jeweils nur wenige Zentimeter Luft lassen, federn im Falle einer Kollision die auftretende Aufprallenergie ab. Sie sollen das Durchrutschen von Fahrer oder Maschine verhindern.

Die Initiative der Rheinländerin Schwill hat die Region zum Anlass genommen, die veralteten Leitplanken komplett auszutauschen. „Es musste alles neu gemacht werden“, sagt Ivan Penning, Techniker der Straßenmeisterei Ronnenberg.

„Denn der Unterfahrschutz hätte an die alten Konstruktionen gar nicht gepasst“, sagt er. An insgesamt neun Arbeitstagen wurden die alten Planken und Stützpfeiler auf etwa 860 Metern Länge entfernt und auf rund 1100 Metern neu errichtet.

„Dieser neue Unterfahrschutz gibt einem schon ein besseres Gefühl“, sagt Stefan Japtok. Er gehört zur „Motorrad Tourguides Assistenz Staffel“ (MTAS), die Veranstaltungen auf dem Zweirad begleitet. Nach seiner ersten Probefahrt zum Schlossparkplatz sagt er: „Das ist schon gut. Aber auf das Fahrverhalten wirkt es sich nicht aus.“ Er ergänzt: „Den Kopf kann ich dennoch nicht ausschalten. Ich fahre deshalb sicherlich nicht schneller.“

An der Strecke am Marienberg



Monika Schwill von der Organisation Mehrsi setzt sich für Sicherheit von Motorradfahrern ein.

müssen die Arbeiter der Straßenmeisterei Ronnenberg in den nächsten Wochen laut Penning noch „kleine Nachbesserungen“ vornehmen.

Schwill hatte einen Unterfahrschutz für Motorradfahrer zunächst bei einem Urlaub in Frankreich entdeckt. Seither macht sie sich dafür stark, dass diese Stahlbleche auch an Strecken in Deutschland installiert werden. Aufmerksam gemacht wurde Schwill auf die K 210 am Schloss Marienburg durch Freunde ihrer gemeinnützigen Organisation. „Wir nehmen bundesweit Hinweise entgegen. Dann ist es meine Sache, bei den Behörden anzuklopfen“, sagt Schwill.